

Planktons für einen und denselben See während des Jahreslaufs zu kontroliren, sodass dadurch die *Maxima* und *Minima* seiner Fruchtbarkeit bekannt werden.

Im Interesse der Fischerei erscheint es namentlich geboten, die Produktionsfähigkeit verschiedener Seen im Hinblick auf die niedere Crusterfauna zu untersuchen, weil diese hauptsächlich für die Ernährung der Fischbrut und als ausschliessliches Futter für die erwachsenen Individuen mancher Fischgattungen in Betracht kommt.

Helium in freier Form.

Diejenigen unserer Leser, welche den Artikel über „Argon“ in der vorigen Nummer des „Helios“ gelesen haben, werden am Schlusse die Bemerkung gefunden haben, dass die Beschäftigung der Physiker und Chemiker mit diesem neuen Stoffe auch in Bezug auf das Helium zu interessanten Beobachtungen geführt haben. Auch neuerdings mehren sich dieselben, wie wir folgender Notiz der „Naturwissenschaftl. Wochenschrift“ 1895 No. 38 pg. 463 entnehmen: Helium in freier Form hat Prof. Dr. H. Kayser gefunden, wie er in der „Chemiker-Zeitung“ vom 28. August 1895 mittheilt. Auf die Nachricht, dass in den Quellen von Wildbad im Schwarzwald Gasblasen aufstiegen, welche nach einer alten Analyse 96 pCt Stickstoff enthalten sollten, unterwarf er, in der Erwartung, grössere Mengen von Argon zu finden, dies Gas einer Analyse. 430 ccm desselben wurden mit Sauerstoff gemischt und bei Gegenwart von Kalilauge Funken durchgeschickt. Der überschüssige Sauerstoff wurde dann durch alkalische Pyrogalllösung entfernt. 9 ccm Gas, die nach dem Trocknen übrig blieben, wurden in Geisslerröhren gefüllt und spektroskopisch untersucht. Es zeigten sich die Linien des Argon und Helium „und zwar konnte die Menge des Helium nicht ganz gering sein, da seine Linien sehr hell auftraten und sich leicht photographieren liessen.“ Auch das andere, noch unbenannte, durch die grüne Linie $\lambda = 501,6 \mu\mu$ repräsentirte Gas, welches von Runge und Paschen im Cleveit gefunden ist, war im Spektrum angedeutet. Daraus folgt also, dass sich auch in der Luft die beiden unter dem Namen Helium zusammengefassten Gase in allerdings sehr geringen Mengen finden müssen, ein Resultat, zu dem Prof. Kayser auch noch durch andere Beobachtungen geführt wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: [Helium in freier Form. 119](#)